



Nueva Nicaragua

Informe

13. Jahrgang

November 2016

Nr. 139

HASTA SIEMPRE, COMANDANTE!

Von Wolfgang Herrmann, gestützt auf El 19 Digital



Der Comandante en Jefe der Kubanischen Revolution, Fidel Castro, ist am Freitag (Ortszeit) im Alter von 90 Jahren in Havanna verstorben. Das gab der Präsident Kubas, Comandante Raul Castro, über alle Fernsehsender des Landes bekannt.

Comandante Raúl sagte:

„Liebes Volk von Kuba,

mit tiefem Schmerz spreche ich zu Ihnen, um unser Volk, die Freunde Unseres Amerika und der Welt darüber zu informieren, dass heute, am 25. November, um 22:29 Uhr, der Comandante en Jefe der Kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, verstorben ist. In Erfüllung des ausdrücklichen Willens des Genossen Fidel werden seine Reste eingäschert.

In den Morgenstunden des Samstag, 26. November, wird die für die Bestattung gebildete Organisationskommission unserem Volk detaillierte Informationen über die Organisation der posthumen Ehrung des Gründers der Kubanischen Revolution übermitteln.

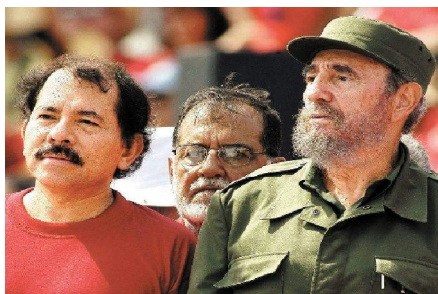
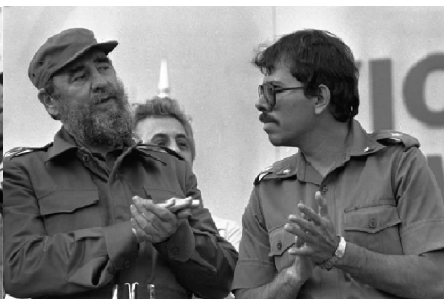
Bis zum endgültigen Sieg!”

NICARAGUA sagt Fidel: HASTA SIEMPRE, COMANDANTE!

Die Freundschaftsbande, die Comandante Präsident Daniel Ortega Saavedra mit dem Anführer der Kubanischen Revolution, Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, vereinen, sind fest. Es ist eine aufrechte und treue Freundschaft, die in der Geschichte dieser enormen revolutionären Verbundenheit begründet ist. Hunderte Fotografien, Briefe und Grußbotschaften legen Zeugnis dieses Bruderbundes zwischen Comandante Fidel und Comandante Daniel ab. Am vergangenen 12. August 2016 beglückwünschten Comandante Daniel und Compañera Rosario Comandante Fidel zu seinem 90. Geburtstag.

Präsident Daniel bezeichnete Fidel als den besten Freund, als einen Mann, der sein ganzes Leben den Freiheitsideen widmete. Sein Gerechtigkeitsdenken erfüllte die solidarische Praxis in allen Winkeln des Planeten.

Am 14. Oktober (2016) besuchte Präsident Daniel Comandante Fidel in dessen Haus auf Kuba im Rahmen des Außerordentlichen Gipfels der Präsidenten und Staatschefs von ALBA. Dort versicherte er, dass Fidel Castro wichtiger Teil des Sieges der Sandinistischen Volksrevolution am 19. Juli 1979 war.



HASTA SIEMPRE, COMANDANTE!

Nicaragua hat sich für die FSLN und Ortega entschieden

Von Wolfgang Herrmann, gestützt auf El 19 Digital



„Ein Sieg des Volkes, ein Sieg für das Volk.“ Die Präsidentenformel Daniel Ortega-Rosario Murillo hat die arrogante Rechte in Nicaragua geschlagen. Der Oberste Wahlrat stellte die offiziellen Ergebnisse des Wahlprozesses vor. Die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner stimmten an den Wahlurnen für den Präsidenten und die Vizepräsidentin, die nationalen, departementalen und regionalen Abgeordneten für die Nationalversammlung und das Mittelamerikanische Parlament (PARLACEN) ab.

2.578.445 Wählerinnen und Wähler gaben ihre Stimmen ab. Das entspricht einer Wahlteilnahme von 68,2 Prozent. Bei der Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten entschieden sich 72,44 Prozent der Wählerinnen und Wähler für Daniel Ortega und Rosario Murillo vom Bündnis der FSLN. In dieser Kategorie erhielten die Verfassungsmäßige Liberale Partei (PLC) 15,03 Prozent, die Unabhängige Liberale Partei (PLI) 4,51 Prozent, die Nicaraguanische Liberale Allianz (ALN) 4,31 Prozent, die Konservative Partei 2,30 Prozent und die Allianz für die Republik 1,40 Prozent der Stimmen. Daniel Ortega und Rosario Murillo gewannen in allen Departementen, in allen Departementszentren und in 135 der 143 Munizipien. Acht Munizipien gingen an die Kandidaten der PLC.

Ergebnisse der Wahlen des Präsidenten/Vizepräsidenten in Prozent

	FSLN	PLC	PLI	ALN	PC	APRE
National	72,44	15,03	4,51	4,31	2,30	1,40
<i>Departments</i>						
Chinandega	80,21	10,07	3,17	3,54	1,94	1,08
Madriz	81,68	13,57	1,48	1,89	0,75	0,60
Nueva Segovia	69,05	17,77	6,09	3,63	1,85	1,62
Jinotega	76,28	13,17	4,57	2,68	1,51	1,19
Estelí	66,68	16,58	7,63	4,94	2,75	2,02
León	79,00	10,47	3,44	3,90	1,75	1,44
Managua	72,05	13,99	4,42	5,47	2,66	1,42
Boaco	75,61	14,90	4,15	3,09	1,56	1,29
Carazo	79,16	10,79	2,36	4,12	2,55	1,02
Masaya	75,73	13,43	3,38	4,04	2,30	1,12
Granada	66,93	17,36	6,09	5,21	3,22	1,73
Rivas	75,15	12,61	3,51	3,85	3,44	1,42
Chontales	54,19	26,74	8,33	5,07	3,18	2,49
RAAN	73,91	19,39	3,74	1,78	1,01	0,17
RAAS	58,57	36,40	1,82	2,18	0,81	0,22
Rio San Juan	58,92	18,03	10,07	5,99	3,45	3,54

Bei den Wahlen der Abgeordneten für die Nationalversammlung erhielten die FSLN 66,8 Prozent, die PLC 14,7 Prozent, die PLI 6,6 Prozent, die ALN 5,6 Prozent, die PC 4,3 Prozent und die APRE zwei Prozent der Stimmen.

Für die Vertretung im PARLACEN stimmten 68,6 Prozent der Wählerinnen und Wähler für die FSLN, 14,1 Prozent für die PLC, 5,7 Prozent für die PLI, 5,5 Prozent für die ALN, 4,3 Prozent für die PC und 1,8 Prozent für die APRE.

Erstmalig in der Geschichte Nicaraguas und beispielhaft für die übrige Welt ist, dass je 50 Prozent der Gewählten Frauen oder Männer sind.

La Prensa, die bürgerliche Tageszeitung der rechten Opposition, berichtete, dass nur ein Drittel der Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner zur Wahl gegangen wären, und forderte im Namen ihrer Klientel Neuwahlen wegen geringer Beteiligung. Nun hätten sich die FSLN und Daniel Ortega auch eine höhere Wahlbeteiligung erhofft. Es ist durchaus möglich, dass die Drohung des Nica Act aus dem Kapitol Washingtons, die Forderung des Präsidenten der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) Luis Almagro, einen Verhandlungstisch einzurichten, um „bestimmte Themen zu erörtern“ und die Aufrufe der neuen Bewegungen „Bürger für die Freiheit“ und „Frente Amplio für die Demokratie“, die Wahlen zu boykottieren, für Unruhe sorgten. Die Ergebnisse sprechen aber trotzdem eine klare Sprache.

Es gibt Stimmen, die meinen, dass das Projekt des Nicaraguakanals der FSLN und Daniel Ortega/Rosario Murillo Prozente gekostet haben könnten. Ich halte das für Spekulationen. Im Departement von Rivas, dort, wo der Kanal an der Pazifikseite beginnt, wählten immerhin 75,15 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung die FSLN und Ortega/Murillo. In Chontales, in der Autonomen Atlantikregion Süd (RAAS) und in Rio San Juan erreichten die FSLN und Ortega/Murillo tatsächlich „nur“ zwischen 54,19 und 58,92 Prozent. In der RAAS verlor die FSLN auch fünf Munizipien an die PLC. Das muss aber nicht unbedingt mit dem Kanal zusammenhängen. In den Wahlen von 2011 erreichte die FSLN in Chontales und in der RAAS auch „nur“ 46,98 bzw. 47,94 Prozent der Stimmen.

Die politischen Parteien erkennen das Wahlergebnis an

Eine Stunde nach Verkünden der Wahlergebnisse erkannten die Autoritäten der PLC, vertreten durch ihre Vorsitzende María Haydee Osuna und Ex-Präsident Arnoldo Alemán die Resultate der Wahlen an. Sie erklärten ihre Partei zur „zweiten politischen Kraft“ in Nicaragua.

Der Kassenwart der PLC, Silvio Américo Calderón, erklärte, dass der Präsidentschaftskandidat seiner Partei, Maximino Rodríguez, den zweiten Platz einnimmt und damit sein verfassungsmäßiges Abgeordnetenmandat gewann. „Gott sei Dank ging der Wahlprozess ohne große Störungen zu Ende. Das bedeutet, dass wir den Wahlprozess, den Ablauf und die Kontrolle weiterhin so, wie sie stattfanden, bevorzugt werden.“

Der Präsidentschaftskandidat der APRE, Carlos Canales, bestätigte gemeinsam mit anderen Parteifreunden sein volles Einverständnis mit den offiziellen Wahlergebnissen. Im Namen seiner Partei erklärte er, den Wahlsieg der FSLN anzuerkennen. Er ergänzte, dass die Bevölkerung die Wahllokale massenhaft aufsuchte und in Ruhe und Frieden an der Wahl teilnahm. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Wahlergebnis. Als eine Partei, die erst acht Jahre besteht, haben wir einen großen Schritt getan und das Vertrauen eines Sektors der nicaraguanischen Bevölkerung gewonnen.“

Die Kandidaten der PLI erkannten den Willen des Volkes, den es an den Wahlurnen zum Ausdruck brachte, an. José del Carmen Alvarado, der Präsidentschaftskandidat der Partei bezeichnete den Ablauf des Wahlprozesses als verantwortungsvoll und transparent. Er beglückwünschte Comandante Daniel und Compañera Rosario zum Wahlsieg und drückte die Hoffnung aus, dass sie das Land in den nächsten fünf Jahren gut regieren.

Wahlbeobachter

Im Außenministerium versammelten sich nationale Autoritäten Nicaraguas mit Ex-Präsidenten Lateinamerikas, Ex-Präsidenten von Wahlräten und Wahlexperten, Vertretern der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), die als Wahlbeobachter eingeladen worden waren.

Unter ihnen weilte Dr. Oscar Hassenteufel, Ex-Präsident des Obersten Wahltribunals Boliviens und Ex-Präsident des Gerichtshofes Boliviens. Er erklärte, dass Lateinamerika es gelernt habe, Wahlsysteme und demokratische Prozesse zu entwickeln, die immer besser wurden. Die Demokratie basiert in dem Willen und der Entscheidung des Volkes, wie das Beispiel Nicaraguas zeigt.

Eugenio Chicas, Minister für Öffentlichkeitsarbeit in El Salvador lobte die Organisation der Wahlbeobachtung seitens Nicaraguas. Sie bewies eine große Offenheit und eine rege Anteilnahme der Bevölkerung. „Die internationale Öffentlichkeit hat keinen Grund zu zweifeln.“

Der Ex-Präsident von Honduras, José Manuel „Mel“ Zelaya, meinte, dass der Wahlprozess beispielhaft war und die Ergebnisse ein Sieg des Volkes.

Vinicio Cerezo, Ex-Präsident Guatemalas, erinnerte daran, dass das Land seit den ersten Wahlen 1984 eine Evolution in Wahlfragen demonstrierte, die lobenswert in der Region ist.

Pedro Vázquez, Beobachter und Mitglied der Partei der Arbeit Mexikos, stellte fest, dass sie eine breite Aufklärung über den nicaraguanischen Wahlprozess erhielten. Es überraschte ihn nicht, dass die Bevölkerung massenhaft sowie in Ruhe und Frieden an die Wahlurnen ging.

Der Präsident der Ständigen Konferenz der Politischen Parteien Lateinamerikas und der Karibik (COPPPAL), Manolo Pichardo, beglückwünschte die Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner zum Wahlausgang. Er erklärte, dass sie Grund zum Feiern haben: Nicaragua entwickelte erneut einen Wahlprozess, der zur Demokratie beitrug. „Nicaragua steht im Fokus der Aufmerksamkeit in Lateinamerika, denn es hat in der Vergangenheit die Rolle des ‚Aschenbrödels‘ in Lateinamerika gespielt. Nicaragua ist aber ein Land mit nachhaltiger Entwicklung geworden, das seine Bevölkerung in diese Entwicklung einbezieht und gegen die Armut ankämpft. Das ist wichtig für die gesamte lateinamerikanische Nation.“

Der Abgeordnete der Frente Amplio Uruguays, Roberto Chiazzaro, geht davon aus, dass dieser Wahlprozess dazu beitrug, die Demokratie in der Region zu konsolidieren. „In diesem Land gibt es uneingeschränkte Meinungs- und Pressefreiheit. Ich habe eine Gesellschaftsorganisation gesehen, die sehr vorwärtsgewandt zu sein scheint. Ich verglich die Kennziffern und sehe eine Evolution, die Nicaragua erlebt. Bei uns gab es diese Entwicklung noch nicht.“

Alejandro Navarro, Senator der Republik Chile und Mitglied der Partei Land meinte: „In Nicaragua festigt sich die Demokratie. Diese Prozesse wollen wir in Mittel- und Südamerika. Für uns ist Nicaragua ein Beispiel der Demokratie in Mittelamerika, der eine Geschichte des Kampfes voranging. Nicaragua hat eine außerordentliche Entwicklung in der Wirtschaft, in der Politik, im Sozialen und in der Integration zur Außenwelt, vor allem in Lateinamerika genommen.“

Jorge Drkos von der Großen Front Argentiniens und Sekretär der COPPPAL, sagte, dass Nicaragua ein Beispiel an Demokratie ist.

Die Abgeordnete des Mittelamerikanischen Parlaments (PARLACEN), Blanca Flor Bonilla, sagte: „Nicaragua hat das Prestige, das Land mit der höchsten Wahlteilnahme in Mittelamerika zu sein. Das Niveau und die Qualität der Wahlkampagne sprechen von einer wirklichen Kompetenz. Die Kandidaten der FSLN führten ihre Kampagnen aktiver als die anderen politischen Parteien durch.“

Ortega übergab Eigentumstitel an Karibikgemeinden

El 19 Digital, 29.10.2016

Der Präsident der Republik Comandante Daniel Ortega Saavedra übergab acht gemeinschaftliche Eigentumstitel an die Eingeborenengemeinden der Karibikküste Nicaraguas. Am offiziellen Übergabeakt, der in einem Hotel Managuas stattfand, waren 430 Bürgerinnen und Bürger der Karibikküste Nicaraguas anwesend. Der Präsident Daniel wurde begleitet von Comandante Lumberto Campbell, Berater des Präsidenten für Angelegenheiten der Karibikküste; Johnny Hodgson, Delegierter der Regierung für die Karibikküste Süd und Generalstaatsanwalt der Republik Compañero Hernán Estrada.

Die Landvergabe an der Karibikküste Nord betrifft:

Prinsu Auhya: 13 Gemeinden, 3. 776,52 Quadratkilometer, 1.401 Familien.

Twi Waupasa: 14 Gemeinden, 1.324,37 Quadratkilometer, 2.547 Familien.

Twi Yahbra: 16 Gemeinden, 1.544,76 Quadratkilometer, 1.897 Familien.

Eingeborene und Afrikastämmige von Karata: 5 Gemeinden, 361,66 Quadratkilometer, 2.502 Familien.

Tasba Pri: 11 Gemeinden, 800,90 Quadratkilometer, 2.653 Familien.

Territorio Tawira: 17 Gemeinden und 57 Inseln, 2.779,11 Quadratkilometer, 2.432 Familien.

An die Autonome Region Karibikküste Süd wurden folgende Titel vergeben:

Creole Bluefields: 4 Gemeinden, 940,50 Quadratkilometer, 3.644 Familien.

Eingeborene und Afrikastämmige der Niederung der Laguna de Perlas: 12 Gemeinden und 24 Inseln, 3.820,07 Quadratkilometer, 2.181 Familien.

Die acht Gemeinschaftstitel erstrecken sich über 15.347,89 Quadratkilometer. Bedacht wurden 17.257 Familien aus 92 Gemeinden. Die Landübergabe macht 13 Prozent des nationalen Territoriums aus und entspricht 23,6 Prozent des Landes an der Karibikküste. Die Landübergabe stellt nichts Neues dar. Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft der Republik (PGR) wurden vor 2016 fünfzehn Gemeinschaftstitel an 212 Gemeinden für 22.494,1 Quadratkilometer an 22.274 Familien in den Autonomen Regionen der Karibikküste und in der Spezialzone vergeben. Diese 15 Titel betreffen:

In der Autonomen Region der Karibikküste Nord:

Li Lamni Tasbakai Kum: 25 Gemeinden, 1,397.36 Quadratkilometer, 1.925 Familien.

Wangki Li Aubra: 18 Gemeinden, 884,35 Quadratkilometer, 1.962 Familien.

Awaz Tigni: Eine Gemeinde, 733,94 Quadratkilometer, 265 Familien.

Mayagna Sauni As: 16 Gemeinden, 1.638,10 Quadratkilometer, 2.877 Familien.

Mayagna Sauni Bas "Sikilta": Eine Gemeinde, 432,42 Quadratkilometer, 2.161 Familien.

Tuhaka Takaln Bana: 14 Gemeinden, 545,56 Quadratkilometer, 559 Familien.

Mayagna Sauni Arungka "Matunbak": 8 Gemeinden, 484,99 Quadratkilometer, 2.924 Familien.

Wangki Twi Tasba Raya: 21 Gemeinden, 1.621,82 Quadratkilometer, 2.692 Familien.

Prinsu Awala: 19 Gemeinden, 4.149,55 Quadratkilometer, 1.401 Familien.

Wanki Maya: 21 Gemeinden, 1.388,81 Quadratkilometer, 2.698 Familien.

In der Autonomen Region der Karibikküste Süd:

Awaltara Luhpia Nani Tasbaika: 16 Gemeinden und 8 Inseln, 2.413,07 Quadratkilometer, 1.935 Familien.

Rama/Kriol: 9 Gemeinden und 23 Inseln, 4.068,49 Quadratkilometer, 451 Familien.

In der Spezialzone:

Kipla Sait Tasbaika Kum: 14 Gemeinden, 1.135,97 Quadratkilometer, 1.112 Familien.

Miskitu Indian Tasbakai Kum: 20 Gemeinden, 652,30 Quadratkilometer, 2.451 Familien.

Mayagna Sauni Bu: 9 Gemeinden, 947,38 Quadratkilometer, 861 Familien.

Seit 2007, als die Frente Sandinista an die Macht zurückkehrte, hat die sandinistische Regierung 23 Gemeinschaftstitel an 304 Eingeborenengemeinden vergeben. Davon profitierten 39.531 Familien. Das übertragene Land macht 37.841,99 Quadratkilometer aus, was einem Anteil am nationalen Land von 31,6 Prozent entspricht.

Mit der aktuellen Übergabe hat die sandinistische Regierung seit 2007 insgesamt 23 Landtitel vergeben, die nun wieder Eigentum der ursprünglichen Gemeinden sind. Ortega ergänzte, dass, um eine 100prozentige kommunale Landübergabe an die Gemeinschaften der Karibikküste zu erfüllen, nur noch vier Prozent fehlen und zwar in *Alto Wanki* im Gebiet von Jinotega. Das Gesetz der Landübergabe stammt aus dem Jahre 2003, seine Realisierung begann aber erst mit der sandinistischen Regierung im Jahre 2007.

"Im Jahre 2003 wurde das Gesetz angenommen. Da waren wir nicht an der Regierung. Erst 2007 konnten wir die Aufgabe in Angriff nehmen. Es begann eine sehr komplexe Arbeit. Hunderte Fachleute, Spezialisten und Landvermesser mussten hinzugezogen werden, um jedes Territorium einzubeziehen. Außerdem hatten wir andere Verpflichtungen gegenüber den Menschen in der zentralen und Pazifikregion zu beachten. Der Bauer hat ein Recht auf Boden, die Familie hat ein Recht auf ein Grundstück, um eine Wohnung zu bauen.

Ortega sprach darüber, dass nicht nur Landtitel zu finanzieren waren. Zum Beispiel wurde jetzt die Brücke über den Río Wawa fertiggestellt. Die Regierung ließ Straßen bauen, um die Regionen miteinander zu verbinden. Er berichtete, dass auch am Projekt der Trinkwasserversorgung für die Gemeinden der Autonomen Region der Karibikküste Nord, speziell in Bilwi, in Puerto Cabezas und seinen Gemeinden gearbeitet wird. Schließlich will die

Regierung den Plan zu Ende führen, allen Regionen der Karibikküste den Zugang zu Elektroenergie und Telekommunikation zu ermöglichen.

Ortega meinte, dass es notwendig ist, in der Frage der Eingeborenen-Ländereien voranzukommen. Deshalb sei die Landvergabe von grundlegender Bedeutung für das weitere Wohl der Gemeinden, ohne die Versorgung mit Elektroenergie und Trinkwasser, besseren Wegen und Straßen zu vernachlässigen. Er betonte, dass die Landübergabe kein Geschenk der Regierung ist. Sie ist die Wiederherstellung der Rechte der Gemeinschaften der Eingeborenen.

Daniel Ortega kündigte an, dass eine weitere Aufgabe darin besteht, das Recht auf gemeinsames Privateigentum zu garantieren. Dazu soll eine Prüfungskommission geschaffen werden, um das neue Eigentumsregime an der Karibikküste zu festigen. Er verteidigte das Recht, wonach die Gemeinden Verträge mit Privatinvestoren abschließen können, um ihren Boden mit dem Einverständnis der Gemeinden zu verpachten. Verkaufen dürfen sie aber den kommunalen Boden nicht.

Ortega erklärte, dass die Regierung zurzeit gegen die Bodendealer kämpft. In Nicaragua muss darauf geachtet werden, dass das historische Recht der Gemeinden auf Boden nicht von den Bodenspekulanten beschmutzt wird. Er sagte auch, dass daran gearbeitet wird, Bodenbanken außerhalb der kommunalen Flächen zu suchen, um dort Familien anzusiedeln, die von den Bodenspekulanten betrogen wurden.

Die Vertreter der Gemeinden der Eingeborenen und Afrikastämmigen der nicaraguanischen Karibikküste erkannten an, dass die sandinistische Regierung und die Anführer der FSLN die Autonomie ihrer Völkergemeinschaften verteidigen und ihre Entwicklung fördern.

Ana Valeria Alfred, Vorsitzende der Landschaft von *Twi Waupasa*, sprach in ihrer Originalsprache Miskito. Sie betonte, dass die Gemeinden froh darüber sind, dass die Regierung für sie da ist. "Mutter Erde ist alles für unsere Familien." Sie dankte vor allem Rosario Murillo, weil "sie uns Frauen motiviert hat, an den Entscheidungen unserer Gemeinden teilzunehmen und für die Wiederherstellung der Rechte der eingeborenen und afrikastämmigen Gemeinden zu sorgen".

Taymond Robins, Vorsitzender der Nationalität der Sumo Mayagna, dankte Comandante Daniel und schenkte ihm ein Bild des Generals der freien Menschen Augusto C. Sandino, das aus Tuno-Holz gefertigt wurde.

Nicaraguanische Kultur auf der Avenida

Raúl Lenin Rivas auf El 19 Digital, 29.10.2016



Im Rahmen der Festlichkeiten der Nationalen Ausstellung „Unsere Heiligen Patrone“ und des Nationaltreffens „Stolz auf mein Municipio“ fand in Managua ein Umzug statt, der am Rondell „Hugo Chávez“ begann und auf dem Platz „La Fé“ endete. Junge und erwachsene Kulturliebhaber aus den verschiedenen Regionen des Landes trugen traditionelle Tänze vor.

Santiago Flores, ein Jugendlicher aus San Sebastián erzählte, dass sein Großvater ihn für die traditionelle Kultur begeisterte. In seiner Heimatstadt San Sebastián finden jedes Jahr die Feste der Patrone statt, wie das Fest des „Toro Huaco“, ein Tanz, der im Rhythmus der Triangel, Trommeln und Pfeifen ausgeführt wird.

Carmen Flores aus Diriamba berichtete, dass sie mit den Tänzen des „Gueguense“, des „Toro Huaco“ und des „El Malinche“ nach Managua gekommen sind.

Brücke am Paso Real eingeweiht

Pedro Ortega Ramírez auf El 19 Digital, 25.10.2016

Die Municipien des Nordens haben eine verbesserte Verbindung. Der Vize-Präsident Moisés Omar Halleslevén, der Minister für Infrastruktur Pablo Fernando Martínez, der Botschafter Japans Yasushi Ando, Produzenten, Kraftfahrer und Familien aus dem Departement von Matagalpa weihten die Brücke am Paso Real ein. Mit dem Bauwerk wird die Mobilität der Einwohner von Muy Muy und Matiguás wieder hergestellt. Das ist gut für den Handel in dieser hochproduktiven Region mit dem übrigen Land.

Das Projekt konnte mit Hilfe Japans realisiert werden. Die ursprüngliche Brücke war im Oktober 1998 durch starke Regenfälle, verursacht vom Hurrikan Mitch, zerstört worden. Der Hurrikan hatte schwere wirtschaftliche Schäden für das Gebiet und seine Produzenten zur Folge.

Der Bau der neuen Brücke begann Anfang 2015. Sie hat eine Länge von 170 Metern und ist 9,90 Meter breit. Sie ist eine der längsten Brücken des Landes. Die Investition kostete 10,37 Millionen US-Dollar. Die Brücke wurde vom Unternehmen Hazama Ando errichtet, das auch die Brücke Santa Fé im Departement von Río San Juan baute.

Die Vorsitzende der Transportkooperative von Matagalpa Eulalia Aráuz bestätigte, dass die Brücke große Bedeutung für die Region hat. „Wir fühlen uns wie neu geboren. Endlich können wir wieder für die Rinderzüchter und Getreidebauern transportieren.“

Der Produzent Otilio José Castro sagte: „Heute fühle ich mich wieder wohl. Täglich müssen wir Hunderte LKW Milch, Rinder, Bohnen und Gemüse, also die ganze Produktion, transportieren. Wir hatten lange Umwege. Wir danken der Regierung.“

Compañero Halleslevén erklärte, dass Nicaragua in den letzten zehn Jahren eine freie Entwicklung hatte. Es wurden Straßen, Brücken, Schulen, Kinderparks, Krankenhäuser und Gesundheitszentren gebaut – alles zum Wohle der Familien. „Nicaragua schläft nicht. Wir sind sehr munter und erfüllen uns die Träume, die wir vor Jahrzehnten hatten. Das ist das Nicaragua, das wir wollen.“

Die Brücke am Paso Real verbindet den Norden mit der Pazifikregion und der Karibikküste.

Nicaragua und Russland eröffneten „Mechnikov“

Kenneth Chávez auf *EI 19 Digital*, 22.10.2016



Die Regierung Nicaraguas und das Gesundheitsministerium der Föderation Russlands eröffneten am 22.10.2016 die moderne russisch-nicaraguanische Anlage für Biotechnologie „Mechnikov“. Sie ist das Beste auf dem Gebiet der Produktion und immunbiologischen und epidemiologischen Forschung in Lateinamerika und der Karibik.

Die Gesundheitsministerin Russlands Weronika Skworzowa betonte in ihrer Rede die Geschichte der Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen den russischen und nicaraguanischen Regierungen. Sie stellte heraus, dass der Aufbau dieser modernen Fabrik aber auch eine innovative Entwicklung darstellt, die es erlaubt, die Technologie der Biomedizin zu intensivieren, um tödliche Krankheiten wie Dengue, die Chikungunya-Krankheit (Krankheit des gebeugten Mannes) und des Gelbfiebers auszumerzen. „Es ist kein Geheimnis, dass es in Nicaragua eine große Anzahl von Medizinern gibt, die an den medizinischen Universitäten Russlands studierten. Sie haben ihre Fähigkeiten weiter entwickelt.“

Sie erklärte weiterhin, dass die Anlage den Namen des großen russischen Arztes und Nobelpreisträger der Medizin Ilja Mechnikow tragen wird. Auf der Grundlage der Produktion von Impfstoffen werden die Überführung der Biotechnologie in die Biomedizin ermöglicht und Impfstoffe gegen Influenza und andere immunologische Präparate hergestellt. „Wir sind sicher, dass die Entwicklung dieser Produktion viel für die Gesundheit nicht nur der Bevölkerung Nicaraguas, sondern auch der mittelamerikanischen und lateinamerikanischen Familie beitragen wird.“

Die Impfstofffabrik wurde mit der Technologieverlagerung aus der Russischen Föderation gebaut. Sie bedeutet eine Investition von über 21 Millionen US-Dollar (davon 14 Millionen russisches Kapital und sieben Millionen Co-Finanzierung der Regierung Nicaraguas).

In einer ersten Phase werden 2017 in der Anlage 15 Millionen Impfungen gegen Influenza produziert. Nach der Erweiterung werden immunbiologische Produkte, Impfstoffe gegen Krebs, Gelbfieber, Zika und andere Epidemien erzeugt.



Von links: Dr. Viktor Trujin, Weronika Skworzowa, Dr. Clarissa Etienne und Dr. Roberto López

Die Direktorin der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation (PSO) Dr. Clarissa Etienne sagte in bewegenden Worten, dass so etwas nur entstehen kann, wenn ein politischer Wille und eine Verpflichtung für die Gesundheit vorhanden sind. Sie sagte weiter, dass die PSO in Nicaragua ein Land mit einem sehr soliden Immun-Programm angetroffen hat. Die Einweihung dieser ersten öffentlichen Anlage Mittelamerikas für die Impfstoffproduktion schließt ebenfalls die Stärkung der Nationalen Regulierungsbehörde für Medikamente und Impfstoffe ein.

Der Direktor des Nicaraguanischen Instituts für soziale Sicherheit (INSS) Dr. Roberto López stellte fest, dass es für die Regierung der Frente Sandinista, für die Regierung des Comandante Daniel Ortega eine große Ehre ist, mit Russland bei der Schaffung dieses Impfstoffinstituts zusammenzuarbeiten. Er dankte auch für die uneigennützig Unterstützung der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation.

Der Direktor des Instituts für Impfstoff und Serum von Sankt Petersburg Dr. Viktor Trujin meinte, dass diese Anlage die modernste ist und dass sie dazu beitragen wird, die Ziele auf dem Gebiet der Biotechnologie, die Russland und Nicaragua ansteuern wollen, zu erreichen. Das ist nicht nur von Bedeutung für die Entwicklung der Wissenschaften in Nicaragua, sondern auch für die ganze Welt. „Russland kann sich zu einem Versorger Lateinamerikas mit Impfstoffen entwickeln, aber die Schlüsselbasis dafür ist hier in Nicaragua gebaut worden.“

Inhalt:

HASTA SIEMPRE, COMANDANTE!	1
Nicaragua hat sich für die FSLN und Ortega entschieden	4
Ortega übergab Eigentumstitel an Karibikgemeinden	8
Nicaraguanische Kultur auf der Avenida	12
Brücke am Paso Real eingeweiht	13
Nicaragua und Russland eröffneten „Mechnikov“	14

Redaktionsschluss: 26. November 2016

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de